

Datum: 08.06.02 / SS 2002

## **Deutsche in der Tschechoslowakei nach 1945**

### ***Schicksal der Deutschen unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg***

Kennzeichnung aller Deutschen (mit großen Hakenkreuzen, N[ěmec = Deutscher], weißen Armbinden), gesonderte Lebensmittelkarten für Deutsche, Verbot der Ausübung bestimmter Berufe, des Besitzes bestimmter Gegenstände (z.B. Elektrogeräte, Fahrräder), der Benutzung bestimmter öffentlicher Einrichtungen, Sperrstunden für Deutsche. Dann aus einer allgemeinen Meldepflicht heraus Einweisung aller Deutschen in Arbeits-/Konzentrations-/Sammellager mit Zwangsarbeitspflicht.

### **Der Ablauf des „Transfers“ der Deutschen in fünf Phasen:**

- Bis zum 5.5.1945 Mitnahme in Trecks der zurückweichenden deutschen Wehrmacht.
- Zwischen Mai u. November 1945 Massenvertreibungen aus Sprachinseln und Randgebieten
- Von November 1945 bis 19.1.1946 angesichts der Potsdamer Beschlüsse und Terrors in Einzelfluchtaktionen
- Zwischen dem 19.1. und dem 27.11.1946 in mehr als 1000 Eisenbahntransporten mit durchschnittlich jeweils 1200 Sudetendeutschen
- Nach November 1946 einzelne Transporte, später „Familienzusammenführungen“ und dann „Aussiedlungen“

Durch diesen Ablauf wurden direkt und indirekt von etwa 3,3 Millionen Sudetendeutschen etwa 2,9 Millionen erfaßt; nur etwa 0,2 Millionen blieben in der neuen ČSR. 225.000 Sudetendeutsche mußten als ungeklärte mögliche „Nachkriegsverluste“ in der Tschechoslowakei angesetzt werden, während etwa 15.000-30.000 Todesfälle individuell belegt sind (Forschungsbedarf besteht weiterhin). Die ČSR vertrieb auch 150.000 Karpatendeutsche. Das Eigentum der Deutschen wurde beschlagnahmt und der „nationalen Verwaltung“ unterstellt. Die Verfassung vom 9. Mai 1948 machte die Deutschen zum „Urfeind“ der Slawen.

### **Die rechtliche Stellung und weitere Bevölkerungszahlveränderungen der verbliebenen Deutschen in der ČSSR**

- Im April 1948 wurde eine Regierungsverordnung erlassen, die es deutschen Antragstellern mit festem Wohnsitz in der Tschechoslowakei unter bestimmten Auflagen erlaubte, um die „Rückgabe“ der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft „nachzusuchen“. Durch ein Gesetz vom 24. April 1953 wurden dann alle Personen deutscher Nationalität, die ihren Wohnsitz in der ČSR hatten, zu tschechoslowakischen Staatsbürgern.
- Ab Frühjahr 1968 durfte ein Zusammenschluß von Deutschen zum „Kulturverband tschechoslowakischer Bürger deutscher Nationalität“ erfolgen.
- Das Verfassungsgesetz über die rechtliche Stellung der nationalen Minderheiten (vom 27.10.1968) gab zwar auch den Deutschen erstmals den Nationalitätenstatus; zur Errichtung eigener Schulen, die anderen Nationalitäten in der Tschechoslowakei zugestanden wurden, führte dies jedoch nicht.
- Nach dem Prager Frühling durfte die deutsche Minderheit sich in einem „Kulturverband“ organisieren, in dessen Verbandsorgan die Vertreibung der Sudetendeutschen als Fehler bezeichnet wurde.

- Seit 1977 reisten bis 1990 mehr als 13 000 Aussiedler in die Bundesrepublik ein.
- 1950 waren bei der Volkszählung in der ČSR noch über 165 000 Deutsche erfaßt worden. Bis 1990 stellte man in der Bundesrepublik rund 102 000 Aussiedler aus der ČSR/ČSSR fest. Bei der Volkszählung der ČSFR am 3.3.1991 wurden nur mehr circa 50 000 Deutsche in der heutigen Tschechischen Republik ermittelt.

### **Die neuesten Entwicklungen**

- Am 2. Januar 1990 bat Präsident der Tschechoslowakischen Republik Vaclav Havel um Entschuldigung für den Deutschen von Tschechen zugefügte Ungerechtigkeiten.
- Seit Mitte 1990 – praktisch offene Grenze zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik.
- In Mai 1991 wurde „Euregio Neiße“ gegründet – ein Modellfall trilateraler Grenzlandkooperation.
- „Der 2. Prager Vertrag von 1992 hat für die heimatverbliebenen Sudetendeutschen (in Artikel 20) lediglich die KSZE-Minderheitenrechte vom 29.6.1990 bindend vereinbart. Den Deutschen in der heutigen ČR ist jetzt weder Grundschulunterricht ihrer Kinder noch Verteidigung vor Gericht in ihrer Muttersprache gewährleistet.“
- Warnungen in der tschechischen Öffentlichkeit vor der „Germanisierung“ der tschechischen Wirtschaft.
- Anfang 1996 scheiterte der deutsche Dirigent Gerd Albrecht als Leiter der „Tschechischen Philharmonie“ in Prag an antideutschen Ressentiments.

### **Diskussionsvorschläge:**

- (Territoriales) Selbstbestimmungsrecht der deutschen Minderheit und Selbstbestimmungsrecht der Tschechen bzw. (wirtschaftliche) Lebensfähigkeit des Tschechoslowakischen Staats.
- Territoriale Forderungen und das Heimat- und Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen.
- Das sudetendeutsche Problem vergiftet die politische Atmosphäre? Das politische Rason als Bemühungen für gutnachbarschaftliche Beziehungen und (historische und juristische) Auseinandersetzung mit dem Abschub der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg.
- Definitionsproblematik zum Transfer der Deutschen und Unterschiede in den Zahlenangaben der Vertreibungsverluste.
- Abbau von Vorurteilen.

### **Verwendete Einzelstücke und Sammelbänder**

- 📖 Deutsche und Tschechen. In: Informationen zur politischen Bildung. Nr. 132 (1993).
- 📖 Hoensch, Jörg K. und Hans Lemberg (Hg.): Schlaglichter auf das Verhältnis von Tschechen, Slowaken und Deutschen 1815-1989. Essen 2001.
- 📖 Koschmal, Walter, Marek Nekula u. Joachim Rogall (Hg.): Deutsche und Tschechen. Geschichte – Kultur – Politik. München 2001.
- 📖 Oschlies, Wolf: Tschechen, Polen, Deutsche 1990-1996. Teil I/II: Die Lage und die Stimmung./Stereotype und Realitäten. Berichte des Instituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien. 22/23-1996.
- 📖 Müller/Utitz: Deutschland und die Tschechoslowakei. Zwei Nachbarvölker auf dem Weg zur Verständigung. Freudenstadt 1972.
- 📖 Habel, Fritz Peter: Eine politische Legende. Die Massenvertreibungen von Tschechen aus dem Sudetengebiet 1938/39. München 1996.